Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn

Band: 67 (1994)

Artikel: Balthasar von Grissach (†1602) : Glanz und Ruin eines Diplomaten und Söldnerführers

Autor: Meyer, Erich

Vorwort: Vorwort

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-325142

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORWORT

Balthasar de Cressier, zu deutsch von Grissach – ein Name, der zwar in der Solothurner und der Neuenburger Geschichte am Rande noch auftaucht, aber kaum mehr viel sagt. Und doch: In einer Reihe neuerer wissenschaftlicher Untersuchungen zur auswärtigen Politik der Schweiz im späteren 16. Jahrhundert tritt er als gewandter Vertreter der französischen Diplomatie unübersehbar in Erscheinung. Und später spielte er als Gardeoberst Heinrichs IV. in den Hugenottenkriegen eine nicht unbedeutende Rolle. Mehrfach nahm er also bestimmend Einfluss auf den Gang der Geschichte seiner Zeit. Halb Neuenburger, halb Solothurner, erschien er den Bürgern seiner Wahlheimat immer ein wenig als Fremder. Im Unterschied zu den vergleichbaren Wallier blieb ihm der Eintritt in den regierenden Rat verschlossen. Sogar den Solothurnern, Frankreich sonst so sehr ergeben, war er eben doch ganz und gar der Diener eines fremden Fürsten. Ausserdem dürfte er durch seinen herrschaftlichen Lebensstil – noch heute legt sein Stadthaus mit dem eleganten, wappengeschmückten Treppenturm Zeugnis davon ab – selbst zu dieser Distanzierung beigetragen haben. Aussergewöhnlich war aber auch sein durch riesige Schulden verdüstertes Lebensende und als Folge davon ein spektakulärer Konkurs. All das verlockte dazu, Wirken und Schicksal dieses Mannes endlich als Gesamtes darzustellen.

Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle nach verschiedenen Seiten meinen Dank abzustatten. Er gilt zunächst den Vorstehern und dem Personal aller angeführten Archive und Bibliotheken, besonders des Staatsarchivs Solothurn und auch der Stadtbibliothek Olten, für die stets zuvorkommende Bedienung, ferner dem Landesmuseum Zürich und dem Alten Zeughaus Solothurn für die zur Verfügung gestellten Fotos. Herrn Markus Hochstrasser von der Kantonalen Denkmalpflege Solothurn danke ich für seine freundliche Hilfsbereitschaft und den Herren Olivier Clottu, St-Blaise, Eric von Graffenried, Bern, und Jean-Jacques de Tribolet, Neuenburg, für ihre wertvollen Hinweise und Auskünfte.

Starrkirch-Wil, im Frühjahr 1994
Erich Meyer